

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Kops.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Kops. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zusätzen; einzelne Nummer 10 Kops. Gemeinde-Verbands-Ordnung Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. Postfachkonto Dresden 125 48.

Nr. 264

Mittwoch, am 11. November 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Heute und morgen ist Ausgabe der bei der Pfand-Sammlung eingegangenen Spenden. Schön gerichtet liegt alles in den vom WSW gemieteten Räumen im Hintergebäude des Heynerschen Hauses bereit. Was gespendet worden war, vor allem Mehl und Reis, haben wir ja schon berichtet. Wir wollen es nicht noch einmal wiederholen, aber darauf möchte doch einmal hingewiesen werden: wieviel Arbeit ist damit verknüpft, bis alles bis zur Abgabe fertig ist. Unentgeltlich wird alle diese Arbeit geleistet. Auch die Kleiderpflege mußte geordnet werden und inzwischen war schon wieder Eintopf-Sammlung. Sie hat im Ortsgruppengebiet 491,28 R.M. erbracht, dazu in den Gaststätten 32,80 R.M. Nun ist auch schon bald wieder Weihnachten, und 216 Kinder warten darauf, daß der Weihnachtsmann auch zu ihnen kommt. Das WSW bittet um Spende, das nicht mehr gebraucht wird, oder auch leicht beschädigt ist. Letzteres möchte jedoch recht bald abgegeben werden, damit es noch repariert werden kann. Die HJ ist dazu sicher gern bereit und allem voran auch die Helfer im WSW, die sich keine Ruhe gönnen. Soffentlich verhält auch diese Bitte nicht ungehört.

Kriegsgräberfürsorge. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. wirkt in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden für Schutz, Herrichtung und Pflege der deutschen Kriegsgräber im Ausland. Er verschafft den Angehörigen, soweit dies überhaupt möglich ist, Auskunft über das Schicksal der fernem Gräber und hilft ihnen in ihrer Sorge um die toten Stätten. Mit einer beträchtlichen Anzahl von Orten, bei denen deutsche Kriegsgräber liegen, hat der Volksbund Verbindung und führt er seinen Schriftwechsel in der Sprache des Landes. Er bewahrt so den stillen Schläfern, die im heiligen Kampfe ihr Leben gaben, die Treue. In dieser Arbeit soll das gemeinsam getragene Leid und Lebende zu einer Volksgemeinschaft zusammenführen und uns in schlichter, treuer Pflichterfüllung einen! Der Volksbund zählt jetzt 44 Bünde und Bezirke und über 4700 Ortsgruppen, aber die Stadt Dippoldiswalde hat sich bisher nur wenig an der das ganze Volk angehenden Arbeit beteiligt, wohl aus Unkenntnis der im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge vereinigten Bestrebungen. Es ist aber wohl nicht daran zu zweifeln, daß auch hier Verständnis und Opferkraft für die Arbeit an unseren Kriegsgräberstätten besteht und deshalb ihr deutschen Männer und Frauen unserer Stadt mitteilen wollen an dem großen Werk. Sie bekunden dies durch den Beitritt zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Der Größe des Heldentums unserer Gefallenen muß die Größe und Tiefe unserer Dankbarkeit entsprechen! Auskunft erteilt Pfarrer Joachim Jünker, hier.

Niederstraßendorf. Am Dienstag gegen 15 Uhr stießen auf der Straßenzugung am Gasthofe ein Personenkraftwagen und ein Auto der AVB. zusammen. Der Fahrer des ersteren kam dortabwärts, er bemerkte auch den Bus auf der Kreuzung, fuhr ihn aber dennoch auf der linken Wagen-seite etwa in der Mitte an. Der Personenkraftwagen wurde so schwer beschädigt, daß er abgekippt werden mußte, am Autobus entstanden nur leichte Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld am Unfall trifft den Fahrer des Personenkraftwagens, einen Glashütter Einwohner, der das Vorfahrtsrecht auf der Staatsstraße nicht genügend beachtete.

Arnsdorf. Am Sonntag gegen 17 Uhr wurde auf der Staatsstraße Arnsdorf-Vossendorf ein Kraftwagen aus Freital von einem ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen gestreift und in den Straßengraben geschleudert. Die Ehefrau des Kraftwagenführers erlitt dabei Hautabblutungen. Der Kraftwagenführer legte seine Fahrt unerkannt fort.

Hörsdorf. Die Gedenkfeier für die Gemordeten des 9. November 1923 wurde hier in würdiger Weise durchgeführt. Das Aeußere des Doppelsaal Saales war dem Sinne der Feier angepaßt. Zwei brennende Polonen gaben einen besonders feierlichen Charakter. Nach dem Einmarsch der Fahnen, denen sämtliche Gliederungen der Partei folgten, vereidigte zunächst Ortsgruppenleiter Richter die neuberufenen Jellen-, Block- und Stellenleiter der Ortsgruppe im Auftrage des Kreisleiters zu Hohensträgern der Partei. Mit dem Largo von Handel begann die eigentliche Gedenkfeier. Anschließend hielt der Organisationsleiter eine Ansprache, in der er der Bedeutung des 9. November 1923 gedachte. Nach dem Kommando „Senkt die Fahnen!“ erklangen aus dem Munde zweier Hiltlerjugend Fahnenprache, worauf die Namen der toten Helden vor der Feldherrnhalle und des Gaus Sachsen verlesen wurden, während leise dazu das Deutschlandlied wie Orgelmusik erklang. Mit dem Horst-Wessel-Lied fand diese Ehrung ihren Abschluß; ein Marschlied und der Ausmarsch der Fahnen und Oblegerungen beendete die feierliche oder eindrucksvolle Feier.

Hörsdorf. Am letzten Eintopfsamstag kamen ein 90,85 R.M. in Hörsdorf, 9,25 R.M. in Oberammerdorf und 1,95 R.M. in den Gaststätten, insgesamt also im Ortsgruppenbereich Hörsdorf 102,05 R.M.

Sicherung des Vierjahresplanes durch zielbewußten Arbeitseinsatz

Im Reichsanzeiger vom 9. November sind sechs Anordnungen des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, abgedruckt, die die Durchführung des Vierjahresplanes hinsichtlich der Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses, die Sicherstellung des Bedarfs an Metallarbeitern für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufträge der Eisen- und Metallwirtschaft, die Rückführung von Metall- und Bauarbeitern in ihren Beruf, die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baukosten für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben, die Beschäftigung aller Angehöriger und schließlich das Verbot von Kennwortanzeigen für die Anwerbung oder Vermittlung von Metallarbeitern und Bauarbeitern betreffen.

Dies sind die ersten Anordnungen für die Sicherstellung des Arbeitseinsatzes für die Durchführung des Vierjahresplanes. Während bei der Machtübernahme noch rund sieben Millionen Arbeitslose gezählt wurden, ist diese Zahl, dank der Aufbauarbeit, auf etwa eine Million zurückgegangen. Hierdurch hat sich auch das Bild des Arbeitseinsatzes grundlegend gewandelt: Während also vor 1933 eine große Arbeitslosigkeit vorhanden war, ist heute bei wichtigen Arbeitergruppen, so im Baugewerbe, im Metall- und Eisengewerbe usw. ein ausgeglichener Facharbeitermangel festzustellen. Diesem Facharbeiter-

mangel abzuheften dergestalt, daß die Aufgaben, die im Vierjahresplan vorgegeben sind, auch wirklich durchgeführt werden können, dienen die oben erwähnten Anordnungen des Ministerpräsidenten Göring.

Die Anordnungen enthalten keine Strafvorschriften. Wer jedoch den Geboten und Verböten, die in diesen Anordnungen enthalten sind, zuwiderhandelt, wird nach der im Reichsgesetzblatt vom 6. November 1936 veröffentlichten „Zweiten Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 5. November 1936“ mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbeschränkter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Vor Vertretern der Presse wies der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Srup, darauf hin, daß den Betrieben im Eisen- und Metallgewerbe und im Baugewerbe zur Pflicht gemacht werde, eine Zahl von Lehrlingen auszubilden, die im angemessenen Verhältnis zu der Zahl der von ihnen beschäftigten Facharbeiter steht. Dabei sollen diejenigen Betriebe, die aus irgendwelchen Gründen Lehrlinge nicht ausbilden können, durch finanzielle Zuschüsse zur Lehrlingausbildung bei anderen Unternehmungen herangezogen werden können; die Umkehrverfahren haben sich bisher im allgemeinen als ziemlich problematisch herausgestellt. Es habe sich aber auch gezeigt, daß eine ganze Anzahl von fachlich ausgebildeten Metall- und Bauarbeitern nicht in ihren Berufen sondern in irgendwelchen anderen Be-

Glashütte. Am Donnerstagsvormittag wird der für Glashütte ernannte Hauptlehrer Nieder, bisher Schulleiter in Ubersdorf, in sein Amt eingewiesen werden.

Bei der letzten Taschenuhrprüfung der Deutschen Seewarte hatte die Deutsche Uhrmacherschule zwei Taschenuhrmacher zur Sonderklasse und zwei Glashütter Taschenuhren zur ersten Klasse eingereicht. In beiden Klassen erhielt sie den 1. Preis.

Das Deutsche Frauenwerk ruft alle wahrhaft deutschen Frauen und Mädchen zur Mitarbeit auf. Deutsche Volksgenossin, säume nicht länger, Dich anzumelden.

Glashütte. Angeboten wurde der Mechaniker Max Kurt Querner, Glashütte mit der Fabrikarbeiterin Gertrud Irene Ritzel, Schlottwitz.

Altenberg. Der Umbau der Sachsenchanze am Geisingberg zu einer modernen Großchanze mit Sprungweiten von 70-75 Metern geht nunmehr seinem Ende entgegen. Am Sonntag hatte das Reichsamt Schilau einen der besten deutschen aktiven Schipränger, den Vaper Alois Krager, zur Begutachtung der Chanze nach Altenberg entsandt. Mit Gauschamtsleiter Dr. Mehlhorn, Bürgermeister Hiescher, Kreisportwart Koch und mehreren Altenberger Sachverständigen, sowie aktiven Springern fand eine Besichtigung der Chanze statt. Das Ergebnis war allgemein befriedigend. Es wurde festgestellt, daß die Chanze allen Ansprüchen genügen wird, die die Deutschen Ski- und Heresmeister-Schaften an sie stellen können.

Chemnitz. Wegen schwerer Amtsunterschlagung wurde der 38 Jahre alte Kurt Donner vom Landgericht Chemnitz zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Donner hatte als Sekretär einer Chemnitzer Kirchengemeinde in den Jahren 1933 bis 1936 über 5400 Mark unterschlagen.

Stollberg (Erz.). Bürgermeister Wlbig machte über den geplanten Bau einer Hauptverkehrsstraße durch Stollberg u. a. folgende Mitteilungen: Die Straße wird eine Fahrbahnbreite von

Rein Volksgenosse braucht mehr hungern, wenn jeder zur Pfand-Sammlung am 14. November seinen Teil beiträgt!

neun Metern und daran anschließend auf beiden Seiten je 1,50 Meter, zusammen also drei Meter, Radfahrweg und rechts und links weitere je zwei Meter Bürgersteige haben, also im ganzen 16 Meter breit sein. Darüber hinaus ist teilweise ein Grünstreifen mit vorgegeben. Durch die neue Straße wird das Stollberger Stadtbild eine grundlegende Änderung erfahren.

Oberwiesenthal. In einem Rückblick, den der Herbergsverwalter der „Kreuzheim“-Jugendherberge dieser Lage aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Kreuzheims der Deutschen Turnererschaft gab, ging hervor, daß im Laufe dieser 10 Jahre in der Jugendherberge über 200 000 Übernachtungen verzeichnet werden konnten. Der Gaststätten- und Hotelbetrieb ist in dieser Statistik nicht erfasst worden, sondern es handelt sich lediglich um den Durchgangsverkehr der Jugendherberge.

Neuwürschitz i. E. Am Abend des 9. November wurde auf dem Friedhof der Lutherkirche im Ortsteil Neuwiese das vom Sächsischen Ministerium für Volksbildung gestiftete Grabmal für den am 11. November 1931 in Lugau ermordeten SA-Truppführer Walther Triemer geweiht. Das von dem Adorfer Bildhauer Lenk errichtete Grabmal zeigt in der Mitte das Hohenstein- und den Namen des ermordeten SA-Kameraden. Der Gedenkstein wird von dem Spruch umrahmt: „Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist“. Bei der Weihefeier, der zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen und der Behörden beiwohnten, gedachte der kommissarische Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Pg. Oßfert, des Opfertodes Walther Triemers, der ein leuchtendes Vorbild der Treue zum Führer und der Opferbereitschaft für Deutschland sei.

Oschitz. Fast alle Schwerbeschädigten in Arnsdorf. Auf der Kreisarbeitstagung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersverwaltung wurde mitgeteilt, daß von den ehemals im Bezirk Leipzig vorhanden gewesenen 900 erwerbslosen Schwerbeschädigten 800 in Bohn und Brot gebracht worden seien.

Rodewisch. 225 Siedlungshäuser. Hier fand die Weihe der im Frühjahr in Angriff genommenen Stammarbeiter-Siedlung statt, die fünfundsiebzig Doppelhäuser umfaßt. Neben der kurz nach dem Krieg errichteten Krieger- und Kinderrechenstieblung errichtete die Stadt eine hundert Häuser umfassende Randstieblung, eine Kriegsoffizierssiedlung mit vierundzwanzig Stellen und eine fünfzig Häuser zählende Stammarbeiter-Siedlung.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Donnerstag:

Anfangs heiter, später zunehmende Bewölkung und in Westschiffen aufkommende Niederschläge. In Ostschiffen meist noch trocken. Kräftig auffrischende südwestliche Winde. Mild.